

Gregorianik im Gottesdienst - kein alter Zopf...!

Lateinische Gesänge in der Sonntagsmesse? Oh no!..., dass ist oft die spontane Reaktion von vielen die, zurecht, finden, dass Kirche mit ihrer Botschaft in die Zeit passen soll, nahe an der Lebenswirklichkeit der Menschen und an den Bedürfnissen der Gläubigen orientiert.

Gleichzeit suchen wir alle, in einer Krisen-gebeutelten Zeit, Halt, Sinn, sowie Richtung und Ziel in unserem Leben...

Wer aber nach Sinn und Ziel sucht, muss sich nicht nur vergegenwärtigen wo er sich befindet, sondern auch von wo er kommt.

Die Kirchenmusik hat eine Tradition die so alt ist wie die Kirche selbst und fußt auf Wurzeln die noch deutlich älter sind. Die Gregorianische Sammlung von Kirchen-Gesängen entsteht im Frühmittelalter und setzt sich zusammen aus den teils bis zu 3000 Jahre alten jüdischen Psalmen, der antiken griechischen Harmonik, der frühen orientalischen Melodik und der universalen lateinischen Sprache.

Die Art orientalischer Melodien hat sich seither kaum verändert und erklingt so auf jedem einschlägigen Radiosender in den modernen Hitlisten bis heute.

Auf der alten griechischen Harmonik beruht unsere gesamte europäische Klangwelt, von Bach über Mozart und Brahms bis hin zu den Beatles, Udo Lindenberg und Pur. Psalmtexte sind so angesagt wie eh und je, ob wöchentlich im Sonntagsgottesdienst vorgetragen, ob von Intellektuellen wie Hans Dieter Hüsck interpretiert, oder von Politikern gezielt genutzt.

Somit ist die Gregorianik im katholischen Gottesdienst kein reaktionäres Element einer rückwärtsgewandten Theologie, sondern das Bewahren einer tiefen spirituellen Gebetspraxis, die dem Bedürfnis der heutigen modernen Gesellschaft nach innerer Einkehr, Reflexion, Meditation und erweitertem geistigen Horizont geschuldet ist.

Zwölf Sänger aller Altersstufen, beschäftigen sich zur Zeit unter der Leitung unseres Kantors Maximilian Kramer mit dem lateinischen Choral, nach den Grundsätzen der dazu neuesten Musikforschung im deutschsprachigen Raum und gestalten derzeit, rund 7 mal im Jahr, Gottesdienste und Hochämter zu den geprägten Zeiten.

Darüber hinaus pflegen die Scholaren auch den deutschen Psalm-Gesang wie zum Beispiel in der Osternacht oder an Pfingsten.

Übrigens klingt diese Musik auch wunderbar und geradezu engelsgleich von Frauenstimmen gesungen. Wäre auch nicht ganz neu, aber einen Neuanfang wert!

Kantor Maximilian Kramer lädt herzlich ein doch einmal hineinzuschnuppern in die Schola-Proben, donnerstagabends in Maria Frieden oder montags in Lette.

Kontakt gerne zuvor: Kramer-m@bistum-muenster.de, oder Tel. 02546/98897